

Titel des Projektes: Selbsthilfefreundliches Krankenhaus

Kurzbeschreibung

Das Projekt fördert die systematische und strukturierte Zusammenarbeit zwischen gesundheitsbezogenen Selbsthilfeszusammenschlüssen und Krankenhäusern. Die Qualität der stationären Versorgung wird verbessert und die Partizipation und Kompetenz von Menschen mit chronischen Erkrankungen beim Umgang mit ihrer Krankheit und der Bewältigung im Alltag wird erhöht. Die Potentiale des professionellen Expertenwissens im Krankenhaus und des "Expertenwissens aus eigener Erfahrung" von Selbsthilfegruppenmitgliedern ergänzen sich und optimieren die Gesundheitsversorgung. Ein Ziel ist die systematische Information von Patienten/innen über die Angebote der Selbsthilfe bereits während des Krankenhausaufenthaltes.

Ziele

Ziel ist die systematische Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Krankenhäusern und Selbsthilfe. Das Projekt zielt in zwei Richtungen:

1. Die Partizipation von Patienten/innen und ihre Kompetenzen bei der Bewältigung ihrer chronischen Erkrankungen werden erhöht. Durch systematische Informationen über Angebote der Selbsthilfe wird das Selbsthilfepotential der erkrankten Menschen aktiviert, ihre Selbstverantwortung und ihr Handlungsspielraum erweitert.
2. Die selbsthilfebezogene Patientenorientierung wird als Qualitätsmerkmal nachhaltig im Krankenhaus verankert und die professionelle stationäre Versorgung durch die Selbsthilfe ergänzt. Die partizipative Gesundheitsversorgung wird in die Strukturen des Krankenhauses implementiert und es kann sich als "Selbsthilfefreundlich" auszeichnen lassen.

Methoden

1. Die Agentur informiert die Akteursgruppen über das Projekt und organisiert dazu eine gemeinsame Projektvorstellung.
2. Die Entscheidung für die strukturierte Zusammenarbeit wird vom Krankenhaus getroffen und ein Kooperationsvertrag abgeschlossen, dessen Herzstück 8 bundesweit gültige Qualitätskriterien sind. An diesen orientiert sich die praktische Umsetzung und Ausgestaltung der Zusammenarbeit vor Ort.
3. Intern und extern kommuniziert das Krankenhaus die Zusammenarbeit mit der Selbsthilfe, bezieht das Personal in den Prozess ein und macht das Projekt in der Öffentlichkeit sichtbar.
4. Die acht Qualitätskriterien werden bei gemeinsamen Treffen in Qualitätszirkeln (Krankenhaus, Selbsthilfekontaktstelle, Selbsthilfegruppen) an die vorhandenen Rahmenbedingungen, Ressourcen und Vorstellungen der Akteure angepasst, inhaltlich mit Leben gefüllt und umgesetzt. Das Arbeitsprinzip im Projekt ist ein gedachtes "Beziehungsdreieck", in dem die drei Akteursgruppen in einem zielgerichteten und

transparenten Prozess die Qualitätskriterien an die Gegebenheiten vor Ort anpassen und umsetzen. Die Moderation und Dokumentation der Qualitätszirkel übernimmt die Selbsthilfekontaktstelle.

5. Sind alle Qualitätskriterien mit Maßnahmen zur Umsetzung hinterlegt und diese in das interne Qualitätsmanagementsystem implementiert, kann sich das Krankenhaus um die Auszeichnung "Selbsthilfefreundliches Krankenhaus" bewerben. Dazu sind die vom Netzwerk angeforderten Nachweise, wie z.B. die Dokumentation des Prozesses durch die Akteursgruppen und eine Selbstbewertung der Umsetzung der Qualitätskriterien durch den Qualitätszirkel notwendig. Die Agentur berät alle beteiligten Akteure über den gesamten Prozess und steht in engem Austausch mit dem Netzwerk.

6. In einer öffentlichen Veranstaltung erhält das Krankenhaus auf Wunsch die Auszeichnung vom Netzwerk in Form einer Urkunde und kann das Logo des Netzwerks auf der Homepage führen.

Ergebnisse

In Niedersachsen haben zwei psychiatrische Kliniken den Prozess zum „Selbsthilfefreundlichen Krankenhaus“ abgeschlossen und konnten als solches ausgezeichnet werden. Ein allgemeines Krankenhaus steht vor dem Abschluss des Kooperationsvertrages, zwei weitere sind in der Entscheidungsphase. Darüber hinaus führten 22 weitere Projektvorstellungen zur Umsetzung von Teilschritten in 13 Krankenhäusern mit der Option auf eine strukturierte Kooperation.

Die Projektvorstellungen in den Krankenhäusern hatten in jedem Fall eine Funktion als "Türöffner" für die Selbsthilfe und Teilschritte in der Kooperation konnten umgesetzt werden, auch wenn sich Krankenhäuser zu dem Zeitpunkt noch nicht für eine strukturierte Zusammenarbeit entschieden haben. Unabhängig von der bisherigen Zusammenarbeit kamen neue Kontakte zustande. Häufig wurde auf diesen Treffen die Gelegenheit genutzt, um auf „kurzem Wege“ die Kooperation zu stärken, bereits Teilschritte abzusprechen und zügig umzusetzen. Ein zentraler Punkt war hier die Benennung einer Ansprechperson des Krankenhauses für die Selbsthilfe, was in der Kooperation eine besonders große Rolle spielt. Häufig wurden Anschlusstreffen vereinbart um weitere Absprachen zu treffen und den Weg für die strukturierte Kooperation anzubahnen. Die Projektvorstellungen waren in jedem Fall eine Werbung für die Kooperation. Darüber hinaus dienten sie zur Kommunikation der Akteursgruppen über die aktuelle Zusammenarbeit. Im Zuge des Projektes wurden die Mitarbeiter/innen der Selbsthilfekontaktstellen sowie die örtlichen Selbsthilfegruppen über den strukturierten Ansatz der Kooperation und die praktische Umsetzung von den Agenturen Selbsthilfefreundlichkeit informiert.

Träger

Die Agentur Selbsthilfefreundlichkeit Niedersachsen war angesiedelt bei der Gemeinnützigen Gesellschaft für paritätische Sozialarbeit Hannover.

Die Koordination der "Agenturen Selbsthilfefreundlichkeit" in vier Bundesländern wird übernommen durch das Netzwerk "Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen", Der Paritätische Gesamtverband in Berlin.